

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ähnlich, wie bei der Zellstoffbereitung aus Nadelhölzern der Harzgehalt anfangs Schwierigkeiten bereitet, hat bei der Zellstoffbereitung aus Rotbuchenholz deren Säuregehalt große Schwierigkeiten zu überwinden gefordert. Ganz besonders hat die im Rotbuchenholz vorherrschende Essigsäure große Schwierigkeiten bereitet bis deren Entfernung endgültig gelungen ist.

Von besonderer Bedeutung ist, daß aus Buchenzellstoff gemischt mit Nadelzellstoff holzfreies Feinpapier hergestellt werden kann, wie es speziell in England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mittelst Zellstoff aus afrikanischem Afagras hergestellt wird.

Da das Afagras sowohl in Bezug auf Preis als auch in Bezug auf Mengenbeschaffung ein sehr unsicherer Rohstoff war, ist es sehr begreiflich, daß man den Ersatz dieses Rohstoffes in England begrüßt und so heute schon ein ausgedehntes Absatzgebiet für den Rotbuchenzellstoff hat.

Die Rotbuchenzellulose wird durch chemische Behandlung der Cellulosefaser hergestellt, wogegen der Holzfilz durch mechanische Zerfaserung unter Druck und chemischen Zusätzen hergestellt wird. Der Holzfilz hat die nämlichen Verwendungszwecke, wie der in Amerika aus Zuckerrohrabfällen hergestellte Celotex in der Baubranche findet, so z. B. für Fußböden, Zwischenwände, Flachdächer, Tafelungen etc.

Der Buchenholzfilz wird vorerst in Platten von 1 bis 4 cm Dicke und 1 m Länge, 40 cm Breite hergestellt. Je nach Verwendungszweck wird diese Holzfilzplatte bloß gepreßt oder wasserabweisend gemacht. Auch wird sie in Form einer Hartplatte hergestellt unter hohem Druck unter Beimischung kunstharzähnlicher Substanzen. Diese Oleo-Hartplatte ist steinhart, bleibt unverändert und kann in schöner künstlicher Maserung hergestellt werden. Sie kann für Tischplatteneratz, Tafelung, Elektro- und Radioapparatenaufbau, Schiffstabinenverkleidung etc. verwendet werden. Die besondern Eigenschaften dieser Platten sind: wärmeisolierend, schallisolierend, geringes Gewicht, raumsparend. Nicht von geringer Bedeutung ist, daß die Buchenholzfilzplatten zirka den dritten Teil der amerikanischen Celotexplatten kosten.

Mit dieser Erfindung wird die Verwertung der Rotbuchenabfälle erreicht und für die großen Rotbuchenbestände des Auslandes eine nutzbringende Ausbeutung erschlossen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat Diesbach hat sämtliches Tränmelholz, zirka 400 m³, der Firma A. Jüngler und Söhne, Sägerei und Baugeschäft in Linthal (Glarus), verkauft. Durch den diesjährigen ungünstigen Transport ergab es außerordentlich viel Abfallholz und wurden zirka 90 Telle zu je 1 Ster unter den Bürgern und Einwohnern auf die Gant gebracht. Vom Gemeinderat wurden die Preise billig angesetzt mit 8—10 Fr. pro Ster. Das Holz fand guten Absatz.

Uerschiedenes.

Vom Wohnungsbau. Unter den 54 Gemeinden der Schweiz mit über 2000 Einwohnern, in denen im Jahre 1929 laut amtlicher Statistik mindestens dreißig Wohnungen erstellt worden sind, finden sich folgende der Ost- und Zentralschweiz angehörende Ortschaften: Zürich (3242 fertiggestellte Wohnungen), Winterthur (401), Dettlikon (246), Luzern (208), Altstätten (203), Zug (81), Schaffhausen (73), Rüschlikon (73), Thalwil (57), Horgen

(56), Dettlikon (54), Emmen (50), Kreuzlingen (49), Seebach (44), Dübendorf (40), Frauenfeld (35), Rülchberg (35), Wallisellen (34), Bollikon (33), Schlieren (32). Im Verhältnis zur Einwohnerzahl am intensivsten (und zwar in bezug auf die ganze Schweiz) war die Erstellung neuer Wohnungen in Altstätten und Dettlikon.

Zur Einführung des amtlichen Wohnungsnachweises mit Meldepflicht in Zürich. Dem Großen Stadtrate von Zürich beantragt der Stadtrat die Einführung des amtlichen Wohnungsnachweises mit obligatorischer Meldepflicht für alle Wohnungen. Die Wohnungsfrage müsse als eines der wichtigsten Probleme des Wirtschaftslebens betrachtet werden, weshalb ihr auch die Behörden ein erhöhtes Interesse entgegenbringen dürften. Eine Sanierung auf diesem Gebiet nach sozialer und hygienischer Richtung sei nur möglich, wenn die Bedürfnisse der Bevölkerung durch einwandfreie behördliche Erhebungen klargestellt werden. Durch die behördliche Meldepflicht werde ein klares Bild über den Wohnungsmarkt geschaffen. Die Behörden erhielten ein Material, das sie rechtzeitig Wohnungskrisen erkennen lasse, so daß ihnen begegnet werden könne. Neben dieser wichtigen Aufgabe lege dem Wohnungsnachweis die Vermittlung ob. Welche Bedeutung einer behördlichen Stelle auf diesem Gebiet zukomme, erhelle besonders in Zeiten von Wohnungsmarktkrisen, in denen sich unlautere Elemente bemerkbar machten, welche die Noilage der Mieter nach Kräften auszunutzen verständen.

Die Zunahme des Telephons. Die 1927 von der Obertelegraphendirektion und einer Gruppe ihrer Delegierten zum Zwecke der Telephonpropaganda gegründete Gesellschaft „Pro Telephon“ hielt ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden und von Herrn Dir. Muri, Chef der technischen Abteilung der Obertelegraphendirektion, hat sich der jährliche Teilnehmerzuwachs infolge der Propaganda verdoppelt, während die Zahl der Sprechstellen um das Zweieinhalbfache vermehrt worden ist. Im Zusammenhang damit steht die starke Zunahme der Telephongespräche um 11,6%, womit der Telephonverwaltung die zum weiteren Ausbau der Fernkabelanlagen und zur beschleunigten Automatisierung des Telephonnetzes notwendigen Mittel zugeführt werden. Die in die Telephonpropaganda gesetzten Erwartungen haben sich erfüllt. Der schweizerischen Industrie und dem Gewerbe sind seit 1927 um 6½ Millionen Franken mehr Material- und Arbeitsaufträge zugeflossen. Andererseits konnte, dank rationeller Organisation und planmäßiger Propagandatätigkeit, der doppelt so große Teilnehmerzuwachs mit ganz bescheidener Personalvermehrung bewältigt werden. Die Auswirkungen der Telephonpropaganda: Verbesserung der Produktivität des Unternehmens, rationelle Ausnutzung der bestehenden Telephonanlagen, Arbeitsbeschaffung für Industrie und Gewerbe, sichern auch in Zukunft der auf verständnisvollem Zusammenarbeiten zwischen Staatsbetrieb und Privatwirtschaft beruhenden Propagandaorganisation das ihr bisher zu Teil gewordene öffentliche Interesse und Wohlwollen.

Internationaler Kongress in Zürich für Azetylen und Schweißung. (k-Korr.) In den Räumen der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich wird in der Zeit vom 9.—12. Juli d. J. der X. Internationale Kongress für Azetylen und autogene Schweißung stattfinden. Diese Azetylen-Kongresse, welche seit dreißig Jahren periodisch stattfinden, versammeln jeweilen die führenden Vertreter unserer Industrie und bieten allen eine ausgezeichnete Gelegenheit, die gemeinsamen Interessen auf technischem und wirtschaftlichem Gebiete zu beraten und Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Die zur

Sprache kommenden Mitteilungen und Vorträge orientieren über den neuesten Stand der Technik. Das Programm des Kongresses sieht folgende Themen vor: Calciumcarbid, Acetylen, Sauerstoff und andere Gase, autogene Schweißung, allgemeine Anwendung der Schweißung, Neubauten und Instandstellung von Eisenbahnen und andern Transportanlagen, Sauerstoffschnelden, Unfallverhütung, Ausbildungspraxis und Förderungswesen.

Schweizer Mustermesse Basel. Der Messe-Katalog. Der Katalog der Schweizer Mustermesse 1930 erscheint Mitte April und kann von diesem Zeitpunkt an von der Messedirektion und auch bei den Bahnhof-Buchhandlungen sowie den größern öffentlichen Verkehrsbureaux bezogen werden. Er ist für gründliche Prüfung des großen Musterangebotes der 20 Industriegruppen unentbehrlich. Der Messerkatalog enthält ein alphabetisches Ausstellerverzeichnis, ein Verzeichnis der Aussteller nach Gruppen und ein Warenverzeichnis. Der Bezug des Katalogs vor der Messe ist auch deshalb empfehlenswert, weil die Publikation außerdem die wichtigeren Mitteilungen über die Messeorganisation enthält.

Mustermesse 1930. Gruppe: Holzbearbeitungsmaschinen auf der diesjährigen Mustermesse. Die Firma Rud. Brenner & Cie. Basel, Petersgraben 49 zeigt auf ihrem Stand No. 1598 in der Maschinen-Halle IV drei Zimmerel-Spezialmaschinen, sogenannte Abbund-Maschinen in neuester Bauart. Von diesen Maschinen hat die Firma bereits eine Anzahl installiert bei führenden Zimmerel- und Baugeschäften und kann deshalb auf zahlreiche und beste Referenzen hinweisen. Die ausgestellten neuesten Modelle, wovon zwei vom normalen Typ L und eine vom schweren Typ S, weisen fortschrittliche Neuerungen und verschiedene Vorteile in Abbundmaschinen auf. Es handelt sich hier um sehr leistungsfähige und vielseitig verwendbare Holzbearbeitungsmaschinen für die Sonderaufgaben des Zimmerelbetriebes. Eine solche Maschine ersetzt 6—10 gelernte Zimmerleute und darf in keiner Zimmerel von Bedeutung fehlen.

Da diese Zimmerelmaschinen-Ausstellung den großen Stand der Firma ganz beansprucht, so veranstaltet diese noch eine zweite Holzbearbeitungsmaschinen-Ausstellung in den großen Räumlichkeiten des alten Zeughauses am Petersgraben. Hier zeigt die Firma eine wirkliche Maschinen-Großausstellung in allen Holzbearbeitungsmaschinen, Apparaten und Werkzeugen. Diese Ausstellung umfaßt allein in Maschinen über 100 Stück neuester Modelle, eine größere Zahl davon in riemenloser Motor-ausführung mit direkt an- bzw. eingebauten Motoren. Eine derartig ausgedehnte Fach- und Spezialausstellung ist bis heute kaum je gezeigt worden. Wer sich also für Holzbearbeitungsmaschinen interessiert, versäume nicht, einen Abstecher nach den Ausstellungsräumen der Firma im alten Zeughaus am Petersgraben. Der Besuch lohnt sich und kann bestens empfohlen werden, denn diese Ausstellung ist sehr umfangreich und interessant.

Die transportable Farbspritzanlage. (497). Das Farbspritzverfahren ist seit vielen Jahren bekannt. Die kleinen, transportablen Gruppen jedoch, die Motor, Gebläse und Farbbehälter zu einer einzigen Einheit vereinigen, sind ziemlich neueren Datums. Sie gestatten dem Maler, auch bei Arbeiten in Wohnungen die Vorteile des Farbspritzverfahrens auszunützen. In größeren Geschäften wird man von diesen kleinen Gruppen auch einen ergiebigen Gebrauch zur raschen Herstellung von Schaulenken-Decorationswänden machen können. Bei Verwendung von Schablonen kann der erforderliche Farbauftrag im gewünschten Muster in sehr kurzer Zeit erzielt werden. Die eigentliche Spritzeinrichtung wird mittelst Schlauch an den Farbbehälter der transportab-

len Anlage angeschlossen. Dadurch erhält man eine große Beweglichkeit beim Arbeiten.

Der Antriebsmotor, der das Gebläse in Bewegung setzt, hat eine Leistung von nur $\frac{1}{4}$ PS, was den Anschluß an die Lichtleitung gestattet, sei es durch Abzweigen von der Lampenfassung, sei es mittelst Steckkontakt.

Behufs Transport zur Verwendungsstelle kann sowohl die Farbspritzanlage wie die Spritzeinrichtung nebst Schlauch bequem in einem besondern Koffer untergebracht werden.

Der 93. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 5. bis 10. Mai in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Döfengasse 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. — Anmeldungen zu diesem Kurs sind an die Geschäftsleitung des Acetylenvereins, Döfengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Feuerverhütung. Sonderheft der „Gesundheitswacht“. Monatschrift für Gesundheits- und Körperpflege. Gesundheitswacht-Verlags-G. m. b. H., München, Goethestraße 38. Heftpreis 25 Pfg.

Anlässlich der Feuerschutz-Woche hat die Gesundheitswacht in Zusammenarbeit mit dem Organisationsbureau der Feuerschutz-Woche ein Sonderheft herausgegeben, das allgemeine Beachtung verdient. Die gut geschriebenen Artikel zeigen in verständlicher Weise, worauf es ankommt und geben praktische Ratschläge, wie der Entstehung von Bränden entgegen gearbeitet werden kann. Das Heft hat reichen und anschaulichen Bildschmuck und eignet sich durchaus zur Massenverteilung. Auch Schulen aller Art — ganz besonders jedoch Fortbildungs- und Gewerbeschulen werden es mit Nutzen für den Unterricht verwenden können.

Der Bautenschutz. Zeitschrift für Versuche und Erfahrungen auf dem Gebiete der Schutzmaßnahmen und der Baukontrolle. Schriftleitung: Professor Dr. ing. A. Kleinlogel, Darmstadt. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 8. Vorläufig monatlich einmalige Sonderbeilage der Zeitschrift „Beton und Eisen“. 1. Jahrgang. Berlin. 20. März. Heft 1.

Die Schädigungen, die fortlaufend an Ausführungen in Beton, Eisenbeton, Mauerwerk, Natursteinen, Eisen oder Stahl eingetreten sind oder zu besorgen stehen, haben es ratsam erscheinen lassen, ein wissenschaftliches Fachblatt als Sammelstelle für bezügliche Erfahrungen, deren wissenschaftliche Behandlung und Auswertung zu schaffen, um so zugleich der gesamten Bauwelt Gelegenheit zu geben, sich über solche zu unterrichten und sich beraten zu lassen. Mit dieser Fachschrift soll zugleich einem allseitig längst empfundenen Mangel abgeholfen werden, dem Wunsch nach „Mehr Kenntnis der Baustoffe“. Die ungeheuer gespannten wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen mehr denn je dazu, Fehlschläge zu vermeiden, nutzloses Vergenden von Baugeldern zu verhindern, dadurch, daß an einer Stelle alle Erfahrungen über schädliche Einwirkungen durch Luft, Wasser, Säuren, Öle, Laugen, Dämpfe und Erden, durch Erschütterungen, elektrische Ströme oder aber durch Unterlassungen oder fehlerhafte Ausführungen zusammengefaßt und zum Nutzen der Allgemeinheit verwertet werden. Die erste Nummer dieser neuen Fachschrift läßt bereits erkennen, daß hier sehr ernste Arbeit geleistet und die ganze ausländische Fachwelt zur Mitarbeit herangezogen werden soll. So finden